Soziale Miniaturen (23): Im milderen Licht

geschrieben von Bernd Berke | 6. August 2020

Über den Pylon (rechts) regt sich längst niemand mehr auf. (Foto: Bernd Berke)

Manchmal gereichen Kleinigkeiten zur tröstlichen Linderung. Beispielsweise ein kurzer Gang durch die Innenstadt. An bestimmten Tagen, beim milden Abendsonnenlicht, erscheinen einem auch traurige, ja desolate Gestalten auf den Straßen nicht so harsch und niederdrückend.

Gleich an der ersten Ecke – zur breiten Straße, die einmal als prachtvoller „Boulevard“ gedacht war – sitzt ein älterer Herr auf einer Bank und beobachtet den Verkehr auf der nächsten großen Kreuzung. Er kichert kopfschüttelnd in sich hinein und ruft halblaut: „Falsch abgebogen…“ So scheint das schon eine

geraume Weile zu gehen. Wahrscheinlich kann er sich noch an die kleinen Wachtürme an den Verkehrs-Knotenpunkten erinnern, von denen herab ganz früher einmal Polizisten ein Auge auf alles Ungebührliche haben sollten. Nun, viele Jahrzehnte später, hat quasi er ein solches Amt inne. Und er freut sich wie ein kleiner Junge. Wie der kleine Junge, der er damals gewesen ist. Das möchte er wohl auch den Vorübergehenden mitteilen. Also spricht er seine Befunde vor sich hin und gleichzeitig beifallheischend auf die nähere Mitwelt zu. Es ist alles ganz harmlos, keinerlei Blockwart-Gehabe. Doch ob jemand auf ihn eingehen wird? Und ob er diesen späten Nachmittag als einen ertragreichen oder wenigstens als einen erträglichen verbuchen wird?

Ungewöhnliche Anmutung: die neue Citywache der Polizei, hier noch während der (Um)bauzeit. (Foto: Bernd Berke)

Jetzt aber langsam weiter. Vorbei an jener neuen (echten) Polizeiwache, die von außen an ein Aquarium oder ein tiefblau gekacheltes Schwimmbad erinnert. Bemerkenswertes Design. Wem so etwas wohl eingefallen ist? An der Tür stehen die Öffnungszeiten: abends bis 20.30 Uhr. Und danach? Wird nichts mehr passieren? Im Moment ganz egal. Es passt zur allgemeinen Tröstlichkeit. Wenn man sie näher besieht, taugt eine solche Wache als Sinnbild der Deeskalation. Leises Plätschern von Wasserspielen würde dazu passen.

Selbst für hartgesottene Fans schwer zu ertragen: BVB-Thronsessel im Schaufenster. (Foto: Bernd Berke)

Nochmals hundert Meter weiter reckt sich der stadtbekannte stählerne und gläserne Pylon als oberirdisches Zeichen einer U-Bahn-Haltestelle. Vor Jahrzehnten ist er so umstritten gewesen, dass empörte Bürger über 5000 Unterschriften dagegen gesammelt haben. Heute ist er zwar immer noch ein ragendes, doch durch lange Gewohnheit eher unscheinbares Signal – inzwischen vor allem dafür, dass sich strittige Dinge auf die Dauer wie von selbst erledigen können.

Überhaupt scheint die Stadt heute entspannt zu sein, um diese Uhrzeit – kurz nach Feierabend für die meisten Menschen. Wesentlich kommt das eigene geruhsame Schlendern hinzu, denn die angetraute Begleiterin kann derzeit einen Fuß nur in einer Schiene bewegen. Entdeckung der Langsamkeit.

So erreichen wir ein Textilgeschäft, in dessen Schaufenster ein veritabler kleiner Thron mit BVB-Insignien provozierend prangt. „Furchtbar monströs“ oder „hübschhässlich“ wäre noch das Mindeste, was einem angesichts dieser bedenkenlos ins Werk

gesetzten Geschmacksverirrung entfahren könnte.

Doch auch hier walte Nachsicht! Wie denn überhaupt gerade jetzt sich alles als lind erweist, selbst kleine und mittlere Zumutungen. Jedenfalls für diese Stunden. *Drum beunruhige dich nicht / im milden Abendsonnenlicht.*

Bisher in der losen Textreihe „Soziale Miniaturen" erschienen und durch die Volltext-Suchfunktion auffindbar:

An der Kasse (1), Kontoauszug (2), Profis (3), Sandburg (4), Eheliche Lektionen (5), Im Herrenhaus (6), Herrenrunde (7), Geschlossene Abteilung (8), Pornosammler (9), Am Friedhofstor (10), Einkaufserlebnis (11), Gewaltsamer Augenblick (12), Ein Nachruf im bleibenden Zorn (13), Klassentreffen (14), Zuckfuß (15), Peinlicher Moment (16), Ich Vater. Hier. Jacke an! (17), Herrscher im Supermarkt (18), Schimpf und Schande in der Republik (19), Der Junge mit der Goldfolie (20), Vor dem Sprung (21), Allet menschlich, wa? (22)